

# Energie-Erstberatung kommt gut an

Im Auftrag der zwölf Mitgliedsgemeinden hat der Verein St.Galler Rheintal die Energieagentur St.Gallen damit beauftragt, kostenlose Energieerstberatungen im Rheintal anzubieten. Termine können laufend gebucht werden. Auch Spontanbesuche sind möglich.

**RHEINTAL.** Wer die Energiekosten senken möchte, eine energetische Modernisierung eines Gebäudes plant oder nicht weiss, welches Heizsystem optimal für sein Zuhause ist, kann sich bei Energie-Erstberatungen kostenlos Tips holen. Das Pilotprojekt startete Anfang April – fast 20 Termine wurden bislang gebucht. Wir waren in Widnau bei zwei Beratungen dabei.

Freitagnachmittag im Gemeindehaus Widnau. Pasqual Stüdle, dipl. Energieberater NDS HF – Bau, Energie, Umwelt, empfängt Franz Gutsoell. Dieser hat sich einen Termin für eine kostenlose Energie-Erstberatung reserviert, weil er in seinem knapp 40-jährigen Haus bald eine neue Heizung braucht. Den Brenner hat er bereits vor fünf Jahren ersetzt, als nächstes wird der Heizkessel fällig. «Nun frage ich mich, ob ich die Ölheizung durch eine Gasheizung ersetzen soll. Oder ob allenfalls eine Wärmepumpe eine Alternative wäre», so Franz Gutsoell. Bei diesen Überlegungen haben er und seine Frau berücksichtigt, dass sie gerne einen Beitrag für die Umwelt leisten würden. Aber auch, dass sie nicht mehr die jüngsten sind. Und dass dereinst vielleicht eine der erwachsenen Töchter das Haus übernehmen wird. Aber vielleicht auch nicht. Und dass sich deshalb der Aufwand und die Finanzierung im Rahmen halten soll.

## Vor- und Nachteile abwägen

Nach ein paar Fragen zu Verbrauchszahlen und anderen Daten erläuterte Pasqual Stüdle Franz Gutsoell anhand eines übersichtlichen Infoblattes die verschiedenen Wärmeerzeuger und Energieträger sowie deren Vor- und Nachteile. Schnell wurde für Franz Gutsoell klar, dass er für die Wärmepumpe mit einer Erd-



Beim Beratungsgespräch: Hausbesitzer Walter Winterfeld zeigt Energieberater Pasqual Stüdle die Bilder und Pläne des Sanierungsobjekts.

sonde tiefer ins Portemonnaie greifen müsste. Eine günstigere Variante ist eine Luft/Wasser Wärmepumpe, jedoch müsste er die Radiatoren durch eine Bodenheizung ersetzen. Denn Radiatoren brauchen hohe Vorlauftemperaturen. Und Luft/Wasser Wärmepumpen sind für hohe Vorlauftemperaturen nicht geeignet. «Alle Böden rausreissen will ich nun auch wieder nicht», so Gutsoell.

## Sonnenkollektoren als Zusatz

So bleibt für ihn also die Frage: «Öl oder Gas?». Energieberater Stüdle riet ihm zur Gasheizung, weil bei dieser die CO<sub>2</sub>-Belastung geringer ist als bei der Ölheizung.

«Am besten, Sie kombinieren die Gasheizung mit Sonnenkollektoren für die Warmwasser-Aufbereitung. Dann können Sie im Sommer die Heizung abstellen und die Kollektoren arbeiten lassen.» Bereits nach einer halben Stunde wusste Franz Gutsoell, wie er weiterplanen wird. «Sehen Sie, genau deshalb bin ich zur Beratung gekommen. Man hört und liest viel und am Schluss weiss man als Laie doch nicht weiter. Jetzt kann ich konkret vorgehen, mir Offerten einholen und mich in aller Ruhe entscheiden», freute er sich.

## Mit Teilsanierung begonnen

Länger dauerte die Energie-Erstberatung bei Walter Winter-

feld. Er kam allerdings auch mit einem grösseren Projekt – hatte Bilder und Pläne seines 38-jährigen Hauses dabei. Bei diesem steht die Wärmedämmung im Zentrum. «Und bevor ich einfach irgendwo loslege, will ich mich informieren. Da kam mir diese Beratung natürlich sehr gelegen», sagt er. Eine neue Verglasung seines Hauses hat Winterfeld bereits realisiert, jetzt will er die Fassadenisolation optimieren.

## Bereit zu investieren

Auch Winterfeld hielt fest, dass er gewillt ist, etwas zu investieren, aber Kosten und Nutzen sollten sich in einem vernünftigen Rahmen bewegen. Er diskutierte mit dem Energieberater über Dämmstoffe, über die Gefahren beim nachträglichen Isolieren, über Richtwerte, Kosten und Nutzen. Dabei wurde den beiden klar, dass das Haus für dieses Vorhaben etwas genauer unter die Lupe genommen werden sollte.

## Konkrete Grundlage schaffen

Deshalb riet Pasqual Stüdle zu einer gesamtheitlichen Prüfung durch einen unabhängigen Energieberater. «Dann haben Sie eine konkrete Grundlage, auf der Sie aufbauen können», so Stüdle zu Winterfeld. Eine solche Analyse kostete etwa 1500 Franken, wobei sich der Kanton in der Regel mit Fördergeldern in der Höhe von 800 Franken daran beteiligt.

Auch bei einer Umsetzung kann der Hausbesitzer um Förderbeiträge bei Bund, Kanton und Gemeinde ansuchen, erklärte der Energieberater. Hausbesitzer Walter Winterfeld meinte abschliessend, dass er eine solche Analyse des Hauses in Erwägung ziehe, nahm eine Liste der unabhängigen Energieberater sowie weiteres Informationsmaterial mit und verabschiedete sich dankend. (ca)

## Termine buchen

Die Energie-Erstberatungen finden am Freitag, von 14 bis 18 Uhr an folgenden Orten statt: Altstätten: 24. Mai, 21. Juni, 19. Juli, 16. August, 13. September, 11. Oktober, 15. November, 13. Dezember. Oberriet: 5. April, 3. Mai, 7. Juni, 5. Juli, 2. und 30. August, 27. September, 25. Oktober, 29. November. St. Margrethen: 26. April, 31. Mai, 28. Juni, 26. Juli, 23. August, 20. September, 18. Oktober, 22. November, 20. Dezember. Widnau: 12. April, 17. Mai, 14. Juni,

12. Juli, 9. August, 6. September, 4. Oktober, 8. November, 6. Dezember. Jeweils im Gemeindehaus bzw. in Altstätten bei den Technischen Betrieben an der Feldwiesenstrasse 42. Wer will, kann sich einen Termin reservieren – via Internet unter [www.energieagentur-sg.ch](http://www.energieagentur-sg.ch) oder per Telefon direkt beim Berater Pasqual Stüdle unter 058 228 71 71. Man kann auch spontan zur Beratung kommen, muss dann aber allenfalls mit Wartezeiten rechnen. (ca)

## INFORMATIONEN DES VEREINS ST. GALLER RHEINTAL

# Das Rheintal attraktiver präsentieren

Die neue Geschäftsleiterin des Vereins St.Galler Rheintal, **Sabina Saggiro**, spricht über Chancen und Herausforderungen des Rheintals sowie über ihre Visionen für unser Tal.

*Sabina Saggiro, haben Sie ihre neue Stelle als Geschäftsleiterin des Vereins St.Galler Rheintal gut gestartet?*

**Saggiro:** Ja, mein Start verlief wunschgemäss. Mir steht ein interessiertes und engagiertes Team auf der Geschäftsstelle zur Seite. Die ersten zwei Wochen war ich vor allem damit beschäftigt, Überblick zu gewinnen, Dossiers zu sichten und Informationen zu verarbeiten.

*Sie sind mit vielen laufenden Dossiers und Projekten beschäftigt. Gibt es eines, das Ihnen besonders am Herzen liegt?*

**Saggiro:** Mir ist es wichtig, die bestehenden Kontakte zu den wirtschaftlichen und institutionellen Partnern zu pflegen und zu vertiefen sowie die Projekte im jetzigen Zeitpunkt nach ihrer Dringlichkeit zu bearbeiten.

*Welches Projekt möchten Sie besonders vorantreiben?*

**Saggiro:** Ein übergeordnetes Ziel steht über laufenden und anstehenden Projekten und Aufgaben, nämlich die längerfristige positive Entwicklung der Region Rheintal. Ein wichtiges Thema ist bestimmt das Standortmarketing. Dabei arbeiten Politik und Wirtschaft zu-

sammen, um den Wirtschaftsstandort und Lebensraum Rheintal für auswärtige Fachkräfte und Unternehmungen noch attraktiver zu präsentieren. Weitere Themen sind die grenzüberschreitende Zusammenarbeit im Bereich

öffentlicher Verkehr und Verkehr generell sowie die Umsetzung des Agglomerationsprogrammes.

*Welches sind Ihrer Ansicht nach die Chancen des Rheintals?*

**Saggiro:** Das Rheintal verfügt

über eine gute Mischung an Arbeitsplatzangeboten und ist als Wohn- und Arbeitsort sehr attraktiv. Unser Tal kann dem Mittelstand noch bezahlbaren Baugrund zur Verfügung stellen. Zudem bietet es wunderschöne Naherholungsgebiete und viele Freizeitmöglichkeiten direkt vor der Haustüre.

*Und welches sind die Probleme des Rheintals?*

**Saggiro:** Es gibt zwei besondere Herausforderungen: das steigende Verkehrsaufkommen im Mittelh Rheintal sowie der Mangel an qualifizierten Fachkräften, der die ansässigen Unternehmen tangiert.

*Immer wieder wird im Rheintal von Ideen und Visionen gesprochen. Haben Sie auch solche für unser Tal?*

**Saggiro:** Zum Beispiel dass die gemeindeübergreifende Zusammenarbeit unter den Rheintaler Gemeinden zur Selbstverständlichkeit wird und dass dabei die Eigenheiten der einzelnen Gemeinden gewahrt bleiben. Wichtig finde ich auch, dass die Natur im Rheintal auch in Zukunft genügend Raum hat.

Interview: Cécile Alge



Sabina Saggiro: «Rheintal ist als Wohn- und Arbeitsort sehr attraktiv.»

# Einfache Tips zum Energiesparen im Haushalt

*Mit einer cleveren Haushaltsführung lässt sich locker Energie sparen. Hier ein paar einfache, aber wirksame Tips.*

Computer und andere Elektrogeräte sind Stromfresser, auch wenn sie nicht gebraucht werden – damit schaden sie dem Klima. Die Kosten für den Standby-Betrieb läppern sich im Jahr zu ordentlichen Beträgen. Deshalb das Gerät ausschalten oder am besten schaltbare Steckdosen verwenden – das spart bis zu 70% Energie.

Geschirrspüler und Waschmaschinen nur gut gefüllt betreiben. Die Senkung der Temperatur von 60°C auf 30°C bewirkt eine Einsparung von ca. 45%. Viele moderne Geräte können auch direkt mit Warmwasser (z. B. aus der Solaranlage) versorgt werden. Für andere gibt es Vorschaltgeräte, die das Wasser vor dem Zulauf abmischen. Das spart etwa 50% Strom.

Der Wäschetrockner ist der wohl grösste Energiefresser aller Haushaltsgeräte. Im Vergleich zur ebenfalls nicht sparsamen Waschmaschine hat der Trockner den vierfachen Energiebedarf. Im Sommer sollte die Wäsche deshalb an der Leine trocknen. Bei Kühl- und Gefriergeräten

unbedingt auf die Energieeffizienzklasse achten. Hier rechnet sich meist auch ein Austausch älterer Geräte, selbst wenn diese noch tadellos funktionieren. Nie warme Speisen in den Kühlschrank stellen und langes Öffnen des Kühlschranks vermeiden. Durch eine geringe Anhebung der Innentemperatur des Kühlschranks z.B. von 5°C auf 7°C spart man bis zu 15% Strom und Geld.

LED-Lampen sind viel effizienter als Glühlampen und haben eine deutliche längere Lebensdauer. Zum Vergleich: Eine normale Glühlampe hat schon nach etwa 1000 Stunden ausgedient, LED-Birnen brennen zirka 25000 Stunden.

Beim Kochen Töpfe und Pfannen mit Deckel benützen, da die Wärme nicht so schnell entweichen kann. Sparen kann man auch, wenn man die Herdplatte einige Minuten vor Ende der Garzeit abschaltet und die Restwärme nutzt. (ca)

Die Seite rheintalnews wird vom Verein St.Galler Rheintal herausgegeben und erscheint ca. zehnmal im Jahr.